

Dr. Christian Bornhauser

COO Solarvalue AG



■ *"Das Wichtigste in einer Fabrik sind die Menschen. Ohne engagierte Mitarbeiter, die ihr Handwerk beherrschen, lässt sich keine Produktion zum Leben erwecken."*

Eine Fabrik zu betreiben, heißt einen komplexen Materialfluss zu beherrschen. Von der Beschaffung der Rohstoffe bis zur Auslieferung der Produkte müssen eine Vielzahl von Geschäftsprozessen definiert, gesteuert und ständig optimiert werden. Im Falle der Fabrik in Ruse gehört hierzu neben der Planung, der Beschaffung und der Produktion beispielsweise auch der Vertrieb der Nebenprodukte, die bei der Fertigung von Solarsilizium anfallen.

„Für mich ist das trotz langjähriger Berufserfahrung immer wieder ein extrem spannendes Feld“, sagt Dr. Bornhauser. „Jede Produktion hat ihre besonderen Herausforderungen. Doch die fundamentalen Regeln sind eigentlich immer die Gleichen: Ziel ist es, mit einem Minimum an Ressourcen, den größtmöglichen Wert zu schaffen. Dabei sind die weltweit dauerhaft erfolgreichsten Unternehmen diejenigen, die den ständigen Verbesserungsprozess als ein wesentliches Element begreifen und beherrschen.“

Dr. Bornhauser hat umfangreiche Erfahrungen vorzuweisen. Als Werkstoffwissenschaftler hat er sich am Max-Planck-Institut in Stuttgart und an der TU-Berlin mit der Herstellung und den Eigenschaften innovativer Materialien beschäftigt. Sein weiterer Weg führte ihn in die Forschungslabors der Siemens AG und von dort in die unterschiedlichsten Fertigungen weltweit, wo er zunächst innovative Produkte in die Serienfertigung brachte und später ganze Fabriken optimierte. Seine erste Begegnung mit der Photovoltaik fand schon Mitte der neunziger Jahre im Rahmen eines Projektes zur Prozessoptimierung bei der damaligen Siemens Solar in Camarillo, Kalifornien statt. 1999 entschloss er sich, sein eigenes Unternehmen zu gründen. In der Folge hat er weltweit namhafte Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Projekten im Umfeld der Produktion beraten.

Am faszinierendsten empfand Dr. Bornhauser immer die Ausführung von Großprojekten wie beispielsweise den Aufbau von Chipfabriken für die Infineon AG. „Wenn man einmal erlebt hat, wie aus einer staubigen Baustelle eine Chip-Fabrik mit tausenden Quadratmetern hochkomplexer Reinst-Raum-Technologie wächst, lässt einen das nie wieder los.“ Aus diesem Grund hat er keinen Augenblick gezögert, als ihm die Aufgabe des Umbaus der Kalziumkarbid-Fertigung in Slowenien angeboten wurde. „Auch hier ist es essentiell, die spezifischen Reinheitsanforderungen an das Endprodukt sicherzustellen“, so Dr. Bornhauser. „Dem Laien ist in diesem Stadium oft schwer zu vermitteln, wie so etwas realisiert werden kann.“